

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 5 (1911)

Artikel: Alte Glasgemälde zu Ehren des sel. Nikolaus von Flüe

Autor: Wymann, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Glasgemälde zu Ehren des sel. Nikolaus von Flüe.

Von Eduard Wymann.

Die verschiedenen Prozesse, welche 1591, 1618, 1621, 1625, 1647/48 und 1654 angehoben wurden, um unsern eidgenössischen Friedensstifter in aller Form auf die Altäre zu erheben, förderten unter anderm auch ein bedeutendes kulturhistorisches Material zu Tage. Man forschte nicht bloß nach dem Leben und den Tugenden des berühmten Eremiten, Rom wollte auch genauen Aufschluß über jene Wunder haben, die ihm von seinen Verehrern zugeschrieben wurden. Nicht weniger eingehend waren die Erkundigungen über das Alter und den Umfang der Verehrung, deren sich der Einsiedler vom Ranft nach seinem Tode erfreute. Nach dieser Hinsicht liefern besonders die Verhörakten von 1647 einen reichhaltigen Stoff, der 1648 als *Processus remissorialis et compulsorialis* verarbeitet wurde. Man wollte genau wissen, ob Nikolaus von Flüe von den Landesbewohnern wirklich mit dem Titel eines Seligen geehrt werde, ob sein Haupt auf den Bildern mit einem Nimbus umgeben sei, und ob man ihn auf bildlichen Darstellungen mit andern Heiligen auf gleiche Stufe zu stellen pflege. Es sollte außerdem das Alter dieser Darstellungen festgelegt und auch angeführt werden, aus was für Stoffen dieselben gefertigt seien. Nicht gleichgültig war es der Ritenkongregation, ob die genannten Bilder nur in Kirchen und Kapellen, oder auch in Privathäusern und nicht nur auf Kirchen- sondern auch auf Kriegsfahnen vorkommen und wie häufig überhaupt das Bild dieses Dieners Gottes zu treffen sei.

Nach Weisung der genannten Kongregation hatten nämlich die Examinatoren unter anderem sich in ihren Fragen an folgenden Artikel zu halten: *Quarto. Idem etiam dicitur de illius imagine cum radiis et inscriptione *Beati* et quod non solum in ecclesiis et extra eas, sed etiam in vexillis tam ecclesiasticis quam militaribus depingitur uti eius qui communis Provinciae Patronus habetur et pro tali colitur et non est fere domus in illis partibus, in qua non reperiatur illius imago, uti quem omnes habent pro Patrono particulari, quae semper fuit depicta ab eisdem decem, 20, 30, 40, 50 et 100 annis et e tanto tempore, quod non est hominum memoria in contrarium.*

Petrus Franciscus de Rubeis, Advokat der apostolischen Kammer, leitete den Prokurator und die Subpromotoren ferner an, die Zeugen über folgende Punkte zu befragen: Item, an viderit imaginem huius servi Dei ad illius sepulchrum vel alio loco sacro, vel saeculari, publico aut privato, et qualis sit ipsa imago, an coloribus depicta vel delineata in tela, ligno vel alia materia et qua, an vero sculpta in ligno, marmore aut alia materia et qua, describat eam et locum in quo est, et an habeat radios vel titulum *Beati*, vel quid aliud cultum pae se ferens, et dicat a quanto tempore citra illa imago fuerit depicta vel sculpta et in loco, in quo reperitur, collocata.

Bischof Franz Johann von Konstanz begab sich 1647 persönlich mit den übrigen Funktionären nach *Sachseln* und ließ vom 4. Juli an die Zeugen in der dortigen Sakristei der Pfarrkirche vor sich treten. Diese machten, entsprechend den gestellten oben erwähnten Fragen, auch einige Angaben über *Glasgemälde*, die sie da und dort gesehen. Die meisten Stücke wurden jedoch vom Bischof und seinen Gehilfen persönlich besichtigt und im vorliegenden Prozeß kurz beschrieben. Herr Staatsarchivar Dr. Robert Durrer in Stans hatte die große Güte, mir die Originalien dieser Akten zu beschaffen. Aus ihnen stelle ich hier zu hagiographischen Zwecken alle Zeichen der Verehrung zusammen, insoweit diese sich in Anfertigung von Glasgemälden offenbarte. Indessen aber die früheren Prozesse nach der angedeuteten Richtung gar keine Ausbeute gewährten, lieferten die Akten des Jahres 1654 wenigstens einen kleinen Nachtrag zu den Aufzeichnungen des Jahres 1647.

Ratsherr *Marx Anderhalden* von *Sachseln*, getauft den 30. Dezember 1571, bezeugte im Verhör von 1647: « Es seye nicht bald ein Haus im Land, darin nicht sein Bild zue finden auf Papier, in Kupfer, gemalt auf Holz, Tuech, in den *Glasfenstern* und anderstwo. »

Kaspar Imfeld von *Sarnen*, 63 Jahre alt: « Die Bildnuß B. Clausen hab er auf dem Grab alhiē gesehen, hab selbst eine in *Glas*, im Fenster gemalt, so anno 1563 gemacht worden, stehe auf der einen seiten *Imago Jacobi Apostoli* und auf der andern *Fratri Nicolai*. »

Klosterkaplan *Mathias Barmettler* von *Stans*, 67 Jahre alt: « Er vermeine, selbst in den Häusern und in den *Fensterschilten* zue *Stans* vilfaltig solche Bildnussen gesehen zu haben. »¹

Landsfähnrich *Jakob Christen* von *Wolfenschießen*, 61 Jahre alt:

¹ Ein Lebensbild Barmettlers steht im Nidw. Kalender 1882, S. 14-23.

« Er hab ein Bildnus mit einem [Heiligen] Schein in einem *Fenster* zue *Altzela* gesehen. ¹ »

Alt Landammann Ritter *Kaspar Leu*, von Stans, 72 Jahre alt : « In seines Sohnes Haus seye eine [Bildnuß], so bey 50 Jahren gemacht worden, in einem *Glasfenster*, so einen [Heiligen]schein habe. ² »

Am Abend des 12. Juli 1647 begann die Kommission mit der Be-gsichtiung der Bruderklausenbilder in *Sachseln*.

In sequenti die, id est decimo tertio die Julii, allata fuit ad *Illmum* et *Revum* Dominum Judicem fenestra ex orbiculis vitreis concinnata, hac-tenus in aedibus *Christiani Fangeri*, incolae vici *Oberwilae* ³, ibique in hypo-causto memoriae F. Nicolai religiose asservata, cuius tabella vitrea diver-sicolor centenaria maior (anno quippe 1542 facta) imaginem habet templi seu sacelli montano situ cum subiecto fonte salientis aquae et circumia-cente silva, ora autem fenestrae superior et dextra effigiem S. Petri Apo-stoli, sinistra F. Nicolai cum rosario et scipione, caput autem perinde atque alterum D. Petri, aureo orbe circumfusum.

Post hanc allata ex aedibus *Marci Anderhalde*n, Saxlensis ⁴, alia fenestra vitrea, in qua munere et sumptu totius communitatis Saxlensis bis depictae videntur imagines F. Nicolai, una minuscula e regione S. Petri Apostoli, altera major opposita S. Joanni Evangelistae, utriusque caput aureo orbe resplendet, cum rosario et scipione ; et in ambitu quidem orbis aurei, qui caput maioris imaginis cingit, encaustica pictura leguntur haec verba : Bruoder Clauß, ora pro nobis !

Plures eius modi in fenestris vitreis aliarum domorum spectantur ima-gines Fr. Nicolai, utpote in domo *Joannis Krumenackeri*, Vexilliferi ⁵, una operis vetusti (anno, quantum conjicere licuit 1585 picta) S. Petrum Apostolum et F. Nicolaum cum rosario et scipione et capite aureis radiis illustri referens.

¹ Christen, Statthalter seit 1651, wurde 1652, 1653, 1659 und 1664 Lan-dammann. Er kommandierte als Landshauptmann die Nidwaldner bei der Be-lagerung von Rapperswil 1656 und starb 1671.

² Ritter Kaspar Leu, 1621–26 Statthalter, regierte als Landammann 1627, 1631, 1635, 1638, 1641, 1646, 1650, † 1653. Unter dem Haus seines Sohnes haben wir uns offenbar dasjenige des Johann Melchior Leu vorzustellen, der damals Landschreiber war und 1654 Landammann wurde.

³ Ein Christian Fanger wird 1587 Ratsherr und Anton Fanger erhielt 1552 von der Landesregierung Schild und Fenster für sein neues Haus. Es ist vielleicht das obgenannte Fenster. Die Differenz in der Datierung kann durch Schreib- und Lesefehler entstanden sein. Vgl. Küchler, Chronik von Sarnen 1895, S. 108–109.

⁴ Anderhalde war seit 20 Jahren Mitglied des Rates. Sein Vermögen schätzte man auf 12,000 Reichsgulden oder 70,000 Pfund.

⁵ Krummenacher, 72 Jahre alt, Ratsherr und Landsfähnrich, besaß ein Ver-mögen von 36,000 Pfund, baute 1619 das Rößli in Sachseln. Sein Porträt befindet sich im historischen Museum zu Sarnen.

Altera in domo eiusdem Vexilliferi anno 1586 elaborata, S. Joannem Baptistam et ex adverso F. Nicolaum simili quidem specie sed absque radiis exhibens. Ad has et sequentes imagines aliaque recognoscenda adhibiti testes D. Parochus Saxlensis [Mäder] iam iuratus et D. Victor Käslin, capellanus Saxlensis, qui et ipse praesentibus subpromotoribus in manus Domini Judicis consuetum praestitit juramentum.

Similem argenteum inauratum calicem honori F. Nicolai reliquit Ill^{mus} Comes *Jtelius Fridericus Zolleranus*, quando anno 1602 cum coniuge *Sibylla comitissa de Zimmern et Joanna comitissa de Eberstein* sepulchrum eius invisit, quorum insignia in fenestra templi [Saxlensis], sumptu eorum confecta, supersunt.

15. Juli. Subiacet huic templo [in Flüeli] domus, quam Nicolaus, priusquam in eremum secessisset, cum uxore et liberis incoluit, cuius memoriae *Andreas de Bären*, parochus Saxlensis¹, anno 1563 in hypocausto imaginem Nicolai iuxta Deiparam Virginem in vitrea fenestra pingi curavit.

Absoluta ea [die untere *Ranftkapelle*] fuit anno 1503 piorum hominum liberalitate, quam indicant insignia in fenestris et inter ea *episcopi Lau-sannensis*, quorum praesulum magna erga F. Nicolaum pietas etiam ex aliis argumentis noscenda.

Sarnen, den 16. Juli. Hanc statuam [des Johann Imfeld, junior] et unam fenestram ex aedibus *Andreae Schönenbühel*, senatoris Sarnensis², procurator [Wolfgang Schmid] produxit, quia in hac iuxta S. Jacobi Majoris Apostoli effigiem F. Nicolaus coloribus vitro inustis efformatus et caput aurato orbe cinctum spectatur: opus pervetustum, quod forma indicat, licet annorum numeri adscripti non sint.

Stans, den 16.–18. Juli. Apud *moniales S. Clarae* supra altare maius picti hinc S. Carolus Borromaeus, inde F. Nicolaus: et in fenestra iuxta D. Petrum apostolum idem Nicolaus aurato orbe fulgidus spectatur.

Mos est Germanorum, ut in vitreis fenestris illorum, quos singulariter honoratos volunt, insignia sua encausticis coloribus pingi et ornatus gratia emblemata quaedam et frequentissime Sanctorum, quos ut patronos venerantur, imagines apponi faciant; cuiusmodi picturatae fenestrae in aedibus *Melchioris Lussy* multae spectantur, sed quae ad praesens institutum faciant hae memorandae sunt: una in aula supradicta [interiori] F. Nicolaum vulgato habitu cum capite aureis radiis illustri referens anno 1588 picta³.

¹ Andreas Zbären, 1559–1587 Pfarrer in Sachseln, später in Stans. Er ist Verfasser einer kurzen Lebensgeschichte des Seligen. Die Handschrift, datiert von 1567, liegt in der Stiftsbibliothek Engelberg. Siehe *Geschichtsfreund*, Bd. 53, S. 254.

² Über Andreas Schönenbühl berichteten wir mehreres im zweiten Hefte der Obwaldner Geschichtsblätter 1904, S. 95 ff. Andreas wurde 1646 Talvogt zu Engelberg und starb den 13. März 1648 zu Sarnen. Der Rat von Obwalden verehrte ihm 1599 eine Wappenscheibe.

³ Ritter Melchior Lußy bat am 22. Juni 1586 die eidgenössischen Orte um Wappen in sein neues Haus. Eidg. Absch. IV, 2, S. 947. Über dieses Haus handelt ausführlich Dr. R. Durrer in der Statistik der Kunst- und Architekturenkmäler Unterwaldens S. 401 ff.

Alia anno 1594 medium inter DD. Apostolos Petrum ac Paulum exhibens Nicolaum.

Tertia operis non ita vetusti, anno 1628 facta, F. Nicolai caput aureo orbe radians ostendit.

Superest ex fenestris *templi parochialis* una Nicolai Leonis insignia¹ et iuxta F. Nicolai imaginem cum capite radiato gerens anno 1619 facta.

In aedibus *Joannis Melchioris Leonis* itidem fenestra, antiquitate et icona F. Nicolai spectabilis, cui caput aureo orbe refulgens, et ad orbis marginem haec circumscriptio: Frater Nicolae, ora pro nobis! Ita sibi propitium optavit, de sanctitate Nicolai nihil dubitans, Hieronymus Hohl, parochus Stansii, qui anno 1595 fenestram hanc fieri curavit².

Praeter hanc fenestram duae aliae in iisdem aedibus monstratae, prima S. Andream et F. Nicolaum habet anno 1591 pictos, altera biennio recentior iuxta S. Jacobum apostolum F. Nicolai imaginem et caput aureis radiis coruscans ostendit.

Visitur in his iisdem aedibus sacellum S. Joanni sacrum³ et in eo fenestra S. Petrum et F. Nicolaum capite radiato referens, quam tota communitas Subsilvaniae anno 1605 fieri curavit.

Alia anno 1582 picta vitrea tabella in aedibus *Arnoldi Stulzii*, praetoris provincialis, videnda et in ea inter aliorum Sanctorum imagines una F. Nicolai cum aureo orbe capite circumfuso.

Vetustior et anno 1533 encausto picta fuit illa fenestra, quam F. Nicolai effigie conspicuam *Meinradus Zelger* exhibuit.

Allata etiam fuit ad Ill^{um} Dominum Judicem ex *Wolfenschiessio* fenestra, quam *Philippus Christa* magno cum honore asservat, quia in ea imagines S. Conradi episcopi Constantiensis et F. Nicolai jam anno 1540 pictae et Nicolai caput non minus atque alterum S. Conradi, aureo orbe resplendet.

Eiuscmodi imagines in omnium fere civium domibus tam multae et tam variae sunt, ut vix describi et imo vix numerari queant, sed D. Judex illas modo, quae vestutate excellunt, edi atque annotari voluit.

Luzern, 19. Juli. Amplius Lucernae in *Collegio Patrum* societatis Jesu fenestrae encausto pictae plures et inter has una imagines S. Petri et F. Nicolai anno 1580 efformatas exhibens.

Hitzkirch, 25. Juli. *Arx* Hitzkirch horae amplius itinere a Murensi monasterio distans, spectat ad ordinem Teutonicum B. Mariae, ubi in *aulae* fenestra Nicolai imago encausticis coloribus iam anno 1532 cum auratis radiis picta cernitur, uti Ill^{mo} Domino Judici et Subpromotoribus PP. Capucini retulerunt.

¹ Nikolaus Leu oder Löw.

² Holl von Buchhorn, Pfarrer in Stans 1593–96. Vgl. Beiträge zur Geschichte Nidwaldens, 6. Heft, S. 69. Landschreiber Johann Melchior Leu wurde Landammann 1654 und starb 1675.

³ Eine Hauskapelle, die wir bei Nüschele im Geschichtsfreund Bd. 47, S. 206–207 wenigstens nicht unter diesem Namen verzeichnet finden.

Im Kanonisationsprozeß von 1654 bezeugte Ritter *Wolfgang Singer* von *Sachseln* am 18. Juni vor dem Bischof Franz Johann von Konstanz: « Er hab selbst ain Bildt im Fenster geschmelzt, so nun 82 Jahr alt, mit ainem Schein geziert. »

Ritter *Marquard Imfeld* von *Sarnen*, Landammann, 23. Juni 1654: « Er hab selbst ain Bildtnuß im Fenster geschmelzt, so anno 1549 dahin gesetzt worden ».

Landammann *Johann Melchior Leu* von *Stans*, 26. Juni 1654: « Habere se in suis aedibus imaginem Nicolai encausto pictam cum orbe seu radio aurato, qualis aliis Sanctis tribuitur. »

Landammann *Jakob Christen* von *Wolfenschießen*, 2. Juli 1654: « Er selbst in einem Fenster eine geschmolzte Bildnuß mit dem Schein und mit der Jahrzahl 1549 zu Haus habe ».

Die Unterwaldner Standesscheibe von 1617 in der Kapelle auf dem *Flüeli* enthält ebenfalls ein Bild des seligen Nikolaus und von einer andern kleinen Rundscheibe in dortiger Sakristei ist das nämliche zu sagen. Ob die von einem Lausanner Bischof und von der Familie Segesser in die *untere Ranftkapelle* gestifteten Wappenscheiben und diejenige des Grafen Eitel Friedrich von Hohenzollern in der Pfarrkirche zu *Sachseln* mit Abbildungen des Seligen verbunden waren, läßt sich nicht mehr feststellen. ¹

Diesen vorgenannten Glasgemälden hat J. Ming in seiner weitschichtigen Biographie Bruder Klausens (Siehe besonders Bd. II, Luzern 1863) keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Verständnis und Interesse für die heute so hoch geschätzte Kunst der alten Glasmalerei war damals noch höchst gering.

¹ Durrer, Statistik S. 270, 272, 292.

